

**Zusammenfassung**

**Diversität und kulturelle Vielfalt**

Klaus Hundstorfer

Stand: 19. November 2015

Fernuniversität in Hagen

# 4 Ethnizität und Rassismus

## Begriffsdefinition

*Rassismus* bezeichnet ein gesellschaftliches Muster von weit verbreiteten Vorurteilen und Diskriminierungen gegen Menschen aufgrund der Zugehörigkeit zu ethnischen Kategorien.

Aus naturwissenschaftlicher Sicht wird nicht zwischen verschiedenen Menschenrassen unterschieden. So finden sich die großen genetischen Differenzen meist auch innerhalb einer Population, und nicht zwischen diesen.

Nichtsdestotrotz ist der Rassenbegriff sozial und psychologisch hoch relevant, da er für das Erleben und Verhalten zwischen verschiedenen Personen eine Erklärungsgrundlage bietet. Im Deutschen wird allerdings der Begriff *Ethnie* dem der *Rasse* (engl. *race*) vorgezogen.

## Statistische Daten

Deutschland:

- 2012: 16,3 Mio Menschen mit Migrationshintergrund (10,9 Mio nach 1949 zugewandert, 5,4 Mio als Kinder in Deutschland geboren)
- 70,6% stammen aus Europa, 15,7% aus Asien, 3,5% aus Afrika und nur 2,5% aus Amerika. 7,4% kein eindeutiges Herkunftsland (z.B. durch binationale Partnerschaften)
- Neue Bundesländer: Ausländeranteil unter 10%. Rest: teils über 25%
- ca. 20% der AusländerInnen mit eingem Migrationshintergrund ohne Schulabschluss, ca. 8% der Deutschen mit Migrationshintergrund ohne Schulabschluss. Bei der Abiturquote interessanterweise keine Unterschiede.
- 2012 erstmals mehr Einwanderungen als Geburten von MigrantInnen in Deutschland

Jährlich wandern etwa 1-2 Mio Menschen in die EU ein, wobei persönliche Gründe gegenüber ökonomischen eine immer größere Rolle spielen.

## Stereotype und Vorurteile

Bei Rassismus spricht man von Stereotypen und Vorurteilen, die manche ethnische Gruppen derartig diskreditieren, dass diese den Anspruch auf einen Zugang zu gesellschaftlichen Gütern verlieren.

Ethnische Stereotype können dabei vor allem durch Zuschreibungen der Dimensionen *Wärme* und *Kompetenz* charakterisiert werden.

- *Verächtliche Stereotype*: Wenig Wärme und wenig Kompetenz (z.B. gegenüber Türken)
- *Paternalistische Stereotype*: Viel Wärme, wenig Kompetenz (z.B. gegenüber Afrikanern)
- *Neidvolle Stereotype*: Wenig Wärme, viel Kompetenz (z.B. gegenüber Chinesen)

In Deutschland gelten gerade Türken als prototypische Ausländer.

## Entwicklungspsychologische Aspekte

Bereits Dreijährige erkennen Unterschiede in Hautfarbe, Haarstruktur und Mimik. Begreifen der Unveränderlichkeit der eigenen Ethnie mit 6-7. Vorurteile gegenüber ethnischen Gruppen bestehen vor allem von im Alter von 5-7, während die von 8-10 wieder leicht zurückgehen.

Bei Jugendlichen ist das Ausmaß an Vorurteilen meist altersunabhängig und mehr vom sozialen Kontext geprägt.

## Ethnische Stereotype und Vorurteile im Wandel der Zeit

Die Bereitschaft, offene Vorurteile und Stereotype auszudrücken, nahm in den letzten Jahrzehnten deutlich ab. Dem gegenüber steht der *subtile Rassismus*, der in den letzten Jahren zugenommen hat.

## Theorien zu Rassismus

- *Ambivalenter Rassismus*:  
Keine offenen Vorurteile, Menschen halten sich für vorurteilsfrei und vertreten humanitäre, egalitäre Positionen. Allerdings werden der Eigengruppe besondere Werte zugesprochen, die häufig mit Tradition (z.B. protestantische Arbeitsmoral) begründet werden.
- *Symbolischer Rassismus*:  
Erweiterung des ambivalenten Rassismus. Negative Einstellungen gegen ethnische Gruppen werden unbewusst in der Kindheit erworben und werden im Erwachsenenalter mit Tradition begründet.
  1. Strikte Ablehnung von sozialen und politischen Forderungen von ethnischen Minoritäten
  2. Ärger über besondere Vergünstigungen für ethnische Minoritäten
  3. Leugnung gegenwärtiger Diskriminierungen ethnischer Minoritäten
- *Moderner Rassismus*:  
Weiterentwicklung des symbolischen Rassismus.
  - Diskriminierung = Vergangenheit, Heute = Chancengleichheit
  - Ethnische Minoritäten versuchten zu schnell und zu rücksichtslos in gesellschaftliche Bereiche vorzudringen, in denen sie unerwünscht seien
  - Forderungen seien unfair, genauso wie die Strategien zur Durchsetzung dieser Forderungen
  - Minoritäten bekämen viel öffentliche Aufmerksamkeit und Statusaufwertung

*Traditioneller Rassismus* führt also zur Zurückweisung anderer Ethnien aufgrund von Angst und Bedrohungsgefühl, während *subtiler Rassismus* die Negativität durch drei Aspekte zu verstecken versucht:

- Unterschied in traditionellen Werten, die von der Fremdgruppe nicht respektiert werden
- Betonung kultureller Differenzen
- Keine positiven Gefühle gegenüber der Fremdgruppe

## Diskriminierung

### Institutionelle und soziale Diskriminierung von SchülerInnen mit Migrationshintergrund

Wird zu Hause nicht vorwiegend deutsch gesprochen, so erhöht sich das Risiko, in der PISA-Studie zu den schwächsten 25% zu gehören, um das 2,5-fache. Leider wird dieser Tatsache nicht immer ausreichend Rechnung getragen. Werden allerdings frühzeitig Fördermaßnahmen eingeleitet, so bestehen bei Kindern mit Migrationshintergrund bei gleicher Lesekompetenz die selben Chancen, ein Gymnasium zu besuchen, wie bei deutschen Kindern.

Studien haben auch gezeigt, dass Kinder mit Migrationshintergrund für Fehlverhalten schwerer bestraft werden. Zudem stehen soziale Diskriminierung und Ablehnung oft an der Tagesordnung.

SchülerInnen mit Migrationshintergrund schätzen ihre Zukunftsperspektiven auch beim Übergang in den Beruf viel pessimistischer ein, als deutsche Jugendliche.

### Diskriminierung im Rechtssystem und der Strafverfolgung

Gerade in den USA wurden in Studien unterschiedliche Strafen für Schwarze und Weiße festgestellt. So verbüßen Schwarze bei vergleichbaren Vergehen etwa 10% längere Haftstrafen.

Allerdings werden Weiße für typisch „weiße“ Verbrechen wie Veruntreuung oder Betrug härter bestraft, als Schwarze, für die Gewaltverbrechen als typisch gelten.

Beispiel: Fall von Amadou Diallo (auf Verdacht erschossen, als er einen Ausweis aus der Tasche ziehen wollte).

Beispiel 2: Reaktionen in bedrohlichen Situationen (Experiment von **Correll et al. (2002)**): Computerspiel - weiße bzw. schwarze Männer teilweise mit Waffe - auf Schwarze wird vermehrt fälschlich geschossen, auf Weiße wird vermehrt fälschlich nicht geschossen.